

PRESSE-Archiv (seit Mai 2008)

## Zankapfel Büchnerbühne

Nutzungsfrage: CDU Leeheim lädt zur Diskussion über das Gelände rund um altes Rathaus und ehemalige Feuerwache

LEEHEIM.

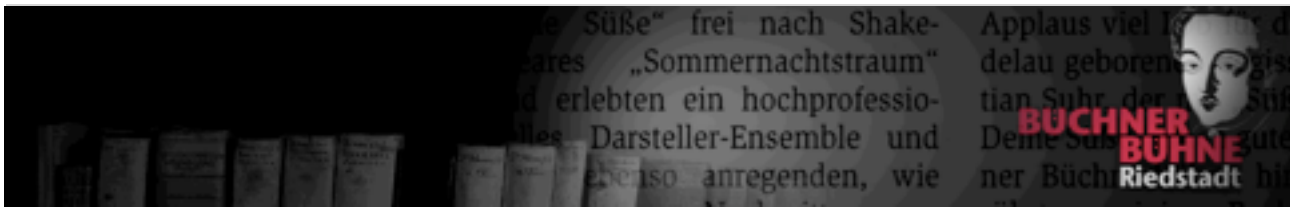
Zur Diskussion über die Nutzung des Geländes rund um das alte Rathaus hatte der CDU-Ortsverband eben dorthin geladen. Vorsitzender Peter Spartmann erläuterte vor rund 25 Teilnehmern, worum es ihm und seinen Parteikollegen geht.

Zur Finanzierung des neuen Feuerwehrgerätehauses, das im März 2006 eingeweiht wurde, hatte das Areal um Rathaus und alte Feuerwache eigentlich verkauft werden sollen. Doch Vereine und Bürger waren dagegen. Weshalb die CDU im Sommer 2007 ein Nutzungskonzept vorstellte, das gemeinsam mit den Leeheimer SPD-Stadtverordneten ins Parlament eingebracht und am 28. Juni 2007 auch so beschlossen wurde: Der zweigeschossige Teil des Gerätehauses sollte abgerissen und seine Fläche als Parkplatz des künftigen multifunktionalen »Dorfzentrums« genutzt werden.

In diesem Februar rückte die Parlamentsmehrheit jedoch von diesem Gesamtkonzept ab. Man gab den Teilabriss auf: Das Gebäude sollte zum kulturellen Zentrum avancieren und dem Verein Büchnerbühne und anderen kulturschaffenden Vereinen als Bleibe dienen. Für die Sanierung wurden 65 000 Euro bereitgestellt. SPD, GLR und WIR stimmten dem zu, CDU und FDP waren dagegen.

Spartmann, CDU-Bürgermeisterkandidatin Melanie Dörr und Wilhelm Wald kritisierten nun am Montag, dass die SPD diese Änderung vorangetrieben hatte, ohne sich mit ihrem Antragspartner von 2007 abzusprechen. Wilhelm Wald informierte darüber, dass mittlerweile »aus Riedstadt ein Änderungsantrag zur Nutzung des Gerätehauses beim Kreisbauamt vorliegen« soll. Was Thorsten Zimmermann vom Immobilienbetrieb Riedstadt auf ECHO-Nachfrage bestätigte.

Die Christdemokraten teilten mit, dass es zum geplanten Abriss des Gerätehauses ein 20 000 Euro teures Gutachten gebe, das bestätige, dass sich eine wirtschaftlich vertretbare Sanierung des Gebäudes nicht lohnt. Wald: »Und trotz der defizitären Riedstädter Finanzen sollen 65 000 Euro eingesetzt werden.« Ein Bauherr aus dem Publikum, der sich mit energetischer Sanierung von Gebäuden auskennt, rechnete sogar mit bis zu 300 000 Euro für die fachgerechte Sanierung. Denn in Zusammenhang mit der Nutzungsänderung müsse das Gebäude nach neuesten energetischen Vorgaben umgebaut werden.



**PRESSE**-Archiv (seit Mai 2008)

Aus der Versammlung fragten Bürger nach einem künftigen Nutzungskonzept. Wie viel Freiraum für die Vereine bleibe, wenn die Büchnerbühne, die 130 Aufführungen pro Jahr plant, das Gebäude nutzt. Das konnten die CDU-Politiker nicht beantworten. Sie seien darüber nicht informiert worden, stellte Spartmann fest.

Büchnerbühnenleiter Christian Suhr berichtete, er habe sein Konzept 2009 Bürgermeister Gerald Kummer vorgestellt, und der sei davon recht angetan gewesen. Als künftige Bleibe habe Kummer jedoch statt des bisherigen Domizils, der alten Feuerwache Wolfskehlen, das Leeheimer Pendant vorgeschlagen.

»Warum steckt man die 65 000 Euro nicht ins Goddelauer Büchnerhaus-Areal?«, kam es aus dem Publikum. Dort solle doch jetzt eine Scheune für Theateraufführungen gebaut werden. Nach einer Anwohnerklage sind dort allerdings nur 15 Aufführungen pro Jahr erlaubt, was der Büchnerbühne bei weitem nicht ausreicht.

Dass auch in Leeheim die Anwohner des umstrittenen Areals beim Kreis Einspruch erheben können, darauf verwies Wilhelm Wald. Er betonte jedoch, es sei sinnvoll, »wenn sich vor vollendeten Tatsachen alle Beteiligten an einen runden Tisch setzten«.

Dass die Gesamtsituation verfahren ist und »dass wir – weil wir da eingebunden sind – uns damit sehr viele Feinde gemacht haben«, bedauerte Christian Suhr: »Wir müssen um Akzeptanz bemüht sein, wenn wir hier Theater machen wollen.« Er lud deshalb für Samstag (20.) um 15 Uhr in die Wagenhalle des alten Leeheimer Feuerwehrgerätehauses ein. Bei einer Vorstellung unter dem Titel »Wozu dieses Theater« wolle der Verein dann seine Pläne darlegen.

03. November 2010 | hhh

[DARMSTÄDTER ECHO](#)